

Über ein Jahrzehnt schon ist sie behandelnder Arzt in der Pressenabteilung des Lichatschow-Automobilwerkes. Viele Worte des Dankes hört sie von den Pressern für ihre Fürsorge und Aufmerksamkeit.

Dem Alter nach könnte sie sich die verdiente Ruhe gönnen und von ihrer Rente leben. Sie arbeitet jedoch selbstlos weiter und übermittelt ihre reichen medizinischen Erfahrungen jungen Ärzten und Krankenschwestern. In einem Zirkel für Heiter des Roten Kreuzes im Werk hält sie Vorlesungen über Erste Hilfe und bildet Sanitätskader aus.

*

Д 1 exander Wassiljewitsch Tschentschikow kam als ganz junger Bursche ins Werk. Er begann als Hilfsarbeiter in der Graugußabteilung. Nach dem Besuch eines Schlossertechnikums wurde er Schlosserbrigadier, absolvierte dann einen Meisterlehrgang und arbeitete als Meister.

Dann begann der Vaterländische Krieg. Tschentschikow ging als Freiwilliger zur Uraler Panzerdivision. Kämpfend legte er den Weg bis Berlin zurück. In dieser schweren Zeit trat er der Kommunistischen Partei bei. Für seine Verdienste erhielt er zwei Ruhmesorden und den Orden des Roten Sterns.

Nach dem Krieg kehrte er in das heimatliche Werk zurück. Als erfahrenen Spezialisten schickte man ihn in die Pressenabteilung, die im Emaillierbereich Planrückstände hatte. Hier brachte er die technische Ausrüstung in Ordnung und lehrte die jungen Schlosser, sorgfältig zu arbeiten. Dieser Bereich wurde zu einem der besten und errang den Titel „Brigade der kommunistischen Arbeit“.

Von Genossen Tschentschikow kam auch für die Schlosser und Elektromechaniker, die Mitarbeiter der Buchhaltung und des technischen Büros die Anregung, durch rationelle Ausnutzung ihrer Arbeitszeit ein bis zwei Tage im Monat in der Produktion zu arbeiten und den Betriebsarbeitern zu helfen. Diese Maßnahme erhöhte die Arbeitsproduktivität im Werk bedeutend. Genosse Tschentschikow wurde in das Ehrenbuch des Werkes eingetragen, sein Porträt

schmückte die Ehrentafel des Werkes als bester Mechaniker und Rationalisator.

1962 ging er in Pension. Aber als das Werk Kader für die Vermittlung von Erfahrungen an die Jugend brauchte, kehrte er ins Werk zurück, wo er als Brigadier der Reparaturschlosser arbeitet. Schon wieder hat er einen wertvollen Verbesserungsvorschlag gemacht. In der Betriebszeitung „Der Moskauer Automobilbauer“ berichtete der Sekretär des Parteibüros der Kernmacherei der Gießerei Nr. 3 über die selbstlose Arbeit des Genossen Tschentschikow, und die jungen Gießereiarbeiter sind ihm für die ihnen erwiesene Hilfe in der Arbeit dankbar.

*

ИТТие Ingenieurin Jekaterina Nikolajewna Schtscheglowa arbeitet seit etwa 30 Jahren im Werk. Die energische Ingenieurin ist voller Initiative. Man spürt ihre leidenschaftliche Liebe zur Arbeit. Ständig ist sie bemüht, die Produktion zu verbessern. Den Produktionsarbeitern vermittelt sie technische Kenntnisse. Unter ihrer Leitung absolvierten die jungen Spritzlackierer der Holzverarbeitenden, der Schmiede- und Pressenabteilung Lehrgänge zum Erwerb des technischen Minimums. Überall kann man ihre Schüler finden.

Ihre Erfahrungen und Kenntnisse übermittelte sie auch an chinesische Praktikanten, die jetzt im chinesischen Automobilwerk in Tschangung arbeiten.

Genossin Schtscheglowa arbeitet zur Zeit eine neue Technologie aus und plant die Anwendung von ökonomischeren Lacken für den Oberflächenschutz. Den jungen Konstrukteuren stellte sie die Aufgabe, neue Aggregate zu projektieren.

Hunderte junge Produktionsarbeiter des Werkes danken Jekaterina Nikolajewna für ihre Hilfe. Monatelang nahm sie mit ihnen das technische Minimum durch und erwies ihnen mit ihren Ratschlägen unmittelbare Hilfe in der praktischen Produktionsarbeit.

Genossin Schtscheglowa ist bereits über 50 Jahre alt, aber mit ihrer selbstlosen Arbeit gibt sie den jungen Ingenieuren und Technikern ein Beispiel.

Andrej Alpatow
Parteiveteran, „Aktivist der kommunistischen Arbeit“ des Lichatschow-Automobilwerkes, Moskau